Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09301436

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Torgauer Straße 331a

Gem. * Fl-stck. * Flur Portitz * 179/1

Bauwerksname Kinderheim der Fregestiftung; später Jugendheim Heiterblick

Kurzcharakteristik

Ehemaliges Kinderheim; villenartiger Wohnhausbau in offener Bebauung, Klinkerfassade, herausragendes Objekt Leipziger Stiftungsgeschichte, bedeutsamer sozialgeschichtlicher Bau, Wertigkeit für die Volksbildung

Denkmaltext

Die „Stadtgemeinde Leipzig als Verwalterin der Fregeschen Stiftung“ beantragt am 29. März 1898 den Bau einer „Bewahranstalt für verwahrloste Kinder“. Dr. Tröndlin unterzeichnete den 1897 vom Hochbauamt der Stadt erarbeiteten Entwurf für ein Haupt- und ein Wirtschaftsgebäude (ehemals Nr. 331a). Neben Wohn- und Schlafsälen sowie Küche und Lehrerzimmer waren Lehrerwohnungen im Haus untergebracht. Der Bodenraum nahm u. a. auch Wäschedepot und Kleiderkammer, Krankenzimmer, Strafzelle und eine „Gehülfenkammer“ auf. Nicht mehr vorhanden ist das rückwärtig gelegene Wasch- und Schweinestallgebäude. 1899 erfolgte nach Fertigstellung eine Anmeldung der „Gebäude der Frege-Stiftung für sittlich gefährdete Kinder“ zur Brandversicherungskasse. Der breit gelagerte, am Schulhaustypus der Zeit orientierte Bau mit Klinkerfassade, vierachsigem Mittelrisalit mit Zwerchhaus und großzügiger Holzveranda an der rechten Giebelwand vor den Wohnräumen. Abbruch des Uhrturmes mit Welscher Haube 1966 im Zusammenhang mit einer Neueindeckung des Daches. Die Anlage ehemals mit kleinem gestalteten Park, größeren Gartenflächen, Hühnerhof und eigenem Brunnen sowie Komposthaufen. Abbruch des Gebäudes für weitere Park- und Abstellplätze des benachbarten VW-Autohauses im Jahr 2007. Der Bauantrag für ein neues Wohnhaus der „Anstalt am Heiteren Blick“ unterzeichnete Stadtbaudirektor Otto Wilhelm Scharenberg 1907 (heute Nr. 331a). Der villenartig anmutende Bau mit kleiner in den Baukörper integrierter Veranda, vielgliedriger Dachlandschaft, Fachwerkgiebel und insgesamt engem gestalterischen Bezug zum Haupthaus. Beschäftigungsräume nebst Schneiderstube und Abstellkammern waren im Kellergeschoss, Küche und die Zimmer für etwa 30 Knaben in der Etage darüber eingerichtet. Im Obergeschoss zunächst zwei Mädchenkammern und Zimmer der Hilfslehrer, 1914 erfolgte der Umbau zum Zöglingsschlafsaal. Auch nach dem zweiten Weltkrieg keine Änderung der ursprünglichen Nutzung (Spezialkinderheim, Jugenderziehungsheim, Jugendwerkhof). 1997-1999 Sanierung des kleineren Gebäudes und Umbau in ein Gästehaus der Firma Gebr. Kamps; später wieder Leerstand mit einhergehender Verwahrlosung.
LfD/2007/2010

Datierung 1907 (Jugendheim/Kinderheim)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09301436 E**
Aufnahmejahr	2020
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Ehemaliges Kinderheim

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.